

# Mein Klassenzimmer

Sprachniveau: A2/B1



© PASCH-net

In Deutschland gibt es viele verschiedene Schulformen. Schülerinnen und Schüler einer Grundschule, einer Gesamtschule, einer Förderschule, eines Gymnasiums und einer Berufsschule zeigen ihr Klassenzimmer.

## Grundschule: Ein Klassenzimmer der Gemeinschaftsgrundschule Balthasarstraße in Köln



(Foto: © Ananda Grade)

Im Klassenzimmer der Klasse 3/4 E werden die dritte und vierte Klasse gemeinsam unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler mögen die bunten Farben in ihrem Zimmer sehr.

Ein paar Schülerinnen und Schüler wünschen sich, dass die Wände grün gestrichen werden. Die Kinder sitzen sich an Gruppentischen gegenüber, so hat die Klasse ein schönes Gemeinschaftsgefühl. Besonders mögen sie das Hochbett und den Computer. Wenn es einer Schülerin oder einem Schüler mal nicht so gut geht, kann sie oder er sich ein bisschen auf dem Hochbett ausruhen und dem Unterricht weiter folgen. Zum Glück sind die Decken circa drei Meter hoch. Da passt ein Hochbett gut in den Raum.

## Grundschule: Das Hochbett und der Computer im Klassenzimmer der Gemeinschaftsgrundschule Balthasarstraße in Köln



(Foto: © Ananda Grade)

Der Computer steht auf einem Tisch unter dem Hochbett. So ist er gut verstaut und die Kinder können abwechselnd damit arbeiten oder Lernspiele spielen. Aber da gibt es noch etwas Besonderes im Klassenzimmer: Jede Klasse der Grundschule in der Balthasarstraße hat einen Spitznamen. Die Klasse 3/4 E heißt „Känguru-Klasse“. Darum sind in ihrem Klassenzimmer überall Kängurus versteckt. Auf einem Regal steht ein Känguru aus Pappmaschee, auf dem Hochbett liegen Känguru-Stofftiere. Das große Känguru mit dem Baby im Beutel haben die Schülerinnen und Schüler besonders gern.

## Gesamtschule: Ein Klassenzimmer der Willy-Brandt-Gesamtschule Köln



(Foto: © Ananda Grade)

Die sechste Klasse der Willy-Brandt-Gesamtschule lernt gerade für einen Englischtest. In ihrem Klassenzimmer hängen viele Bilder und Poster: ein Wetterkalender, ein Geburtstagskalender und ein Foto von Pearl, dem Schulhund. Pearl ist ein speziell ausgebildeter Hund, der mit den Kindern Sozialtrainings macht. Wenn er die Klasse besucht, dürfen die Kinder ihn streicheln. Aber nur, wenn sie leise und behutsam sind. Neben der bunten Dekoration mögen die Schülerinnen und Schüler ihre Schulbücher. „Mit denen versteht man alles sehr schnell“, sagt ein Schüler.

### Gesamtschule: Das Maskottchen der sechsten Klasse der Willy-Brandt-Gesamtschule Köln



(Foto: © Ananda Grade)

Die Klasse hat auch ein Maskottchen, das auf dem Lehrerpult sitzt. Sie nennen es Bubble Pearl, ein sogenannter „Sorgenfresser“: Das Maul des Stofftiers kann man mit einem Reißverschluss öffnen. Die Kinder schreiben ihre Sorgen auf einen Zettel und stecken sie hinein. Zum Beispiel, wenn sich zwei Kinder gestritten haben und nicht wissen, wie sie sich

wieder vertragen sollen. Die Lehrerin liest sich die Zettel zu Beginn der Stunde durch, gibt den Kindern Rat und klärt die Streitereien. (Foto: © Ananda Grade)

## **Förderschule: Das Klassenzimmer der Mittelstufe der Sebastianus-Schule Kaarst**



(Foto: © Ananda Grade)

Zur Sebastianus-Schule gehen Schülerinnen und Schüler mit geistigen Behinderungen. In der Mittelstufe sind die Kinder zehn bis zwölf Jahre alt. In ihrem Klassenzimmer hat jedes Kind einen eigenen Platz am Tisch. Auf jedem Platz steht der Name der Schülerin oder des Schülers. Darauf ist die Klasse besonders stolz. Außerdem mögen sie die Holzpuzzles und Bilderbücher, die in den Regalen stehen. Auf der Pinnwand vor der Tafel ist eine Ampel abgebildet. Wenn sich alle Schülerinnen und Schüler gut verhalten, stehen ihre Namensschilder auf dem grünen Feld. In der Klasse steht auch eine Wanne mit Sand. Damit zeichnen die Schülerinnen und Schüler Bilder in den feinen Sand. Das macht ihnen Spaß und hilft ihnen beim Lernen.



## Förderschule: Die Arbeitsmappen, mit denen die Kinder in der Mittelstufe der Sebastianus-Schule Kaarst lernen



(Foto: © Ananda Grade)

Jedes Kind löst im Unterricht verschiedene Aufgaben. Je nachdem, welche geistige Behinderung ein Kind hat, sind bestimmte Aufgaben wichtig, damit es etwas lernen und sich weiterentwickeln kann. Im Klassenzimmer der Sebastianus-Schule gibt es besondere Arbeitsmappen: Die Bilder und Buchstaben sind mit einem Klettverschluss in der Mappe befestigt. Man kann sie herauslösen und muss sie auf der nächsten Seite zuordnen. Die Kinder spielen auch Lernspiele auf einem Tablet. Manche von ihnen arbeiten eigenständig, andere haben Betreuerinnen und Betreuer, die sie in der Schule und während des Unterrichts begleiten. Wenn sie ihre Aufgabe bis zum Ende der Stunde gelöst haben, sind die Schülerinnen und Schüler sehr stolz.

## Gymnasium: Ein Klassenzimmer des Gymnasiums Kreuzgasse Köln



(Foto: © Ananda Grade)

Das Gymnasium Kreuzgasse ist eine bilinguale Schule. Hier können die Schülerinnen und Schüler das deutsche Abitur zusammen mit dem „Baccalauréat“, dem französischen Abitur,

machen. Seit 2008 ist das Gymnasium außerdem eine „Europaschule“. Das sind Schulen, die sich besonders darum kümmern, dass sich die Schülerinnen und Schüler als Teil von Europa fühlen. Da das Gymnasium eine PASCH-Partnerschule in Peking hat, haben Schülerinnen und Schüler aus China die Klasse besucht. „Die Schülerinnen und Schüler aus China wirkten sehr modern. Viele liefen mit einem iPad herum“, sagt ein Schüler. Der Besuch in China steht den Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums noch bevor. Die Klasse ist froh, dass über ihr Klassenzimmer berichtet wird. Sie will auf den Zustand ihres Zimmers aufmerksam machen: Das Klassenzimmer müsste dringend renoviert werden. Der Schule fehlt dafür aber das Geld.

## **Berufsschule: Ein Klassenzimmer des Richard-Riemerschmid-Berufskollegs in Köln**



(Foto: © Ananda Grade)

Das ist ein Klassenzimmer eines Berufskollegs für Gestaltung. Die Schülerinnen und Schüler können hier das Fachabitur machen und lernen dabei alles, was sie für ihren Beruf brauchen. Vom Zeichnen bis hin zum Buchbinden. In diesem Klassenzimmer wird die Oberstufe unterrichtet. Wenn sie die Schule abschließen, sind sie „Gestaltungstechnische Assistenten mit dem Schwerpunkt Grafik und Objektdesign“. Die Schülerinnen und Schüler mögen die großen Tische in dem Raum. Das ist sehr praktisch, wenn sie mit großen Zeichenblöcken zeichnen oder an etwas werkeln.

## Berufsschule: Deutschunterricht am Richard-Riemerschmid-Berufskolleg in Köln



(Foto: © Ananda Grade)

Doch in dieser Schulstunde lernen die Schülerinnen und Schüler nicht Zeichnen. Zwar sind in dem Glasschrank hinter ihnen verschiedene Dinge, die sie in der Zeichenstunde skizzieren können. Nun haben die Schülerinnen und Schüler aber Deutschunterricht. Sie lesen gemeinsam ein Buch des deutschen Dichters Johann Wolfgang von Goethe: „Die Leiden des jungen Werther“. Damit sie verstehen, wer der Autor ist, schauen sie auch einen Film über Goethe an. Der Film wird mit einem Beamer an die Wand projiziert.

## Berufsschule: Ein Klassenzimmer des Erzbischöflichen Berufskollegs Köln



(Foto: © Ananda Grade)

Diese Klasse des Berufskollegs macht eine Ausbildung zum Erzieher und das Abitur. In dieser Berufsschule kann jede Klasse ihr Zimmer selbst streichen und gestalten. Mit ihrem Klassenzimmer sind die Schülerinnen und Schüler zufrieden. Im Kunstunterricht haben sie

verschiedene bunte Bilderrahmen dekoriert. In jedem Rahmen ist ein Foto und darunter steht das Geburtsdatum der Schülerin oder des Schülers. Das Berufskolleg hat eine PASCH-Partnerschule in Istanbul. Die Schülerinnen und Schüler haben die Schule ihrer Austauschschülerinnen und -schüler bereits besucht. „Die Klassenräume waren kleiner, obwohl die Schule insgesamt größer und modern ausgestattet ist“, erzählen die Schülerinnen und Schüler.

## **Berufsschule: Das interaktive Whiteboard im Klassenzimmer des Erzbischöflichen Berufskollegs Köln**



(Foto: © Ananda Grade)

Sowohl die Schülerinnen und Schüler der Partnerschule in Istanbul als auch die Schülerinnen und Schüler im Kölner Berufskolleg arbeiten mit einem interaktiven Whiteboard. „Das ist wie ein riesiges Tablet“, sagen die Schülerinnen und Schüler. Sie finden, dass man mit einem interaktiven Whiteboard viel besser arbeiten kann als mit einer Kreidetafel. Bald zieht die Schule in ein anderes Gebäude um, das zurzeit noch gebaut wird. Auf den Neubau freuen sich die Schüler schon. „Das interaktive Whiteboard nehmen wir mit“, erzählen sie.



# Schulformen in Deutschland

In Deutschland gibt es viele verschiedene Schulen. Die wichtigsten sind:

## Grundschule

Die Schule, die alle Kinder von Klasse 1 bis 4, manchmal auch bis Klasse 6, besuchen müssen.

## Förderschule

Eine Schule, die Kinder besuchen, die langsamer lernen, weil sie körperlich oder geistig nicht so entwickelt sind wie andere Kinder. An der Förderschule lernen Kinder und Jugendliche von der Klasse 1 bis 9 oder 12. Die Klassen sind klein. Die Lehrer haben eine besondere Ausbildung und passen den Unterricht an die Probleme der Kinder an.

## Hauptschule

Eine der Schulen, die Kinder nach der Grundschule besuchen können, in der Regel von Klasse 5 bis 9 oder 10. Der Unterricht ist einfach und praktisch orientiert und soll die Schülerinnen und Schüler auf den Beruf vorbereiten. Sie wird mit dem Hauptschulabschluss abgeschlossen. Der ist schon nach Klasse 9 möglich. Danach können die Jugendlichen eine Ausbildung machen.

## Realschule

Eine der Schulen, die Kinder nach der Grundschule besuchen können, in der Regel von Klasse 5 bis 10. Die Hauptschule wird mit der Mittleren Reife, dem Realschulabschluss, abgeschlossen. Danach können die Jugendlichen eine Ausbildung machen, eine Fachoberschule besuchen oder auf das Gymnasium gehen.

## Gesamtschule

Eine der Schulen, die Kinder nach der Grundschule besuchen können. Kinder und Jugendliche lernen von Klasse 5 bis 10 zusammen in einer Schule. Das heißt, sie werden nicht nach Haupt- oder Realschule getrennt, machen aber trotzdem einen Haupt- oder einen Realschulabschluss. In manchen Gesamtschulen können die Jugendlichen auch das Abitur machen.

## Gymnasium

Eine der Schulen, die Kinder nach der Grundschule besuchen können, in der Regel von Klasse 5 bis 12 oder 13. Das Gymnasium wird mit dem Abitur abgeschlossen. Das ist der höchste Schulabschluss in Deutschland. Die Jugendlichen können dann die Universität besuchen.

## **Berufsschule**

Eine Schule, die Jugendliche nach der Hauptschule, Realschule, Gesamtschule oder dem Gymnasium besuchen, wenn sie in einem Beruf arbeiten möchten, für den man eine Berufsausbildung machen muss. Die Ausbildung findet an zwei Orten statt: im Ausbildungsbetrieb, das heißt die Jugendlichen arbeiten zum Beispiel in einer Firma, und in der Berufsschule. Man spricht deshalb auch von der „dualen Ausbildung“. An einigen Berufsschulen haben die Jugendlichen nur Unterricht in der Schule (zum Beispiel an Berufskollegs und Berufsfachschulen).

## Wörterklärungen

**streichen:** hier: mit Farbe anmalen

**das Gemeinschaftsgefühl, die Gemeinschaftsgefühle:** hier: die Kinder fühlen sich als Gruppe

**folgen:** hier: dem Unterricht weiter zuhören

**verstauen:** aufbewahren, unterbringen, hier: der Computer steht an einem Platz, wo er nicht stört

**abwechselnd:** im Wechsel; hier: die Kinder gehen nacheinander an den PC, damit jedes Kind einmal daran arbeiten kann

**der Spitzname, die Spitznamen:** hier: ein besonderer Name

**das Pappmaschee, die Pappmaschees:** ein Gemisch aus Papier und Klebstoff, aus der man etwas formen kann. Das Gemisch wird erst fest, wenn es getrocknet ist.

**der Beutel, die Beutel:** hier: die Tasche am Bauch eines Kängurus, in der das Känguru sein Baby trägt

**speziell ausgebildet:** hier: der Hund hat ein besonderes Training gemacht, um mit Kindern arbeiten zu können

**das Sozialtraining, die Sozialtrainings:** in speziellen Trainings üben die Kinder, wie sie besser miteinander umgehen können

**streicheln:** hier: dem Hund mit der Hand über das Fell streichen

**behutsam:** vorsichtig

**die Dekoration, die Dekorationen:** hier: der Raum ist bunt geschmückt

**das Maskottchen, die Maskottchen:** eine Figur oder ein Lebewesen, die/das einer Person oder einer Gruppe Glück bringen soll

**das Lehrerpult, die Lehrerpulte:** der Tisch vorne im Klassenzimmer, an dem die Lehrerin oder der Lehrer steht

**das Maul, die Mäuler:** der Mund von Tieren

**der Reißverschluss, die Reißverschlüsse:** etwas, mit dem man zum Beispiel eine Jacke oder einen Rucksack verschließen kann

**die Sorge, die Sorgen:** sich um etwas Gedanken machen, vor etwas Angst haben

**der Zettel, die Zettel:** ein kleines Stück Papier

**streiten:** unterschiedlicher Meinung sein und darüber heftig diskutieren

**vertragen:** einen Streit lösen/beenden

**jemandem einen Rat geben:** hier: die Lehrerin sagt den Kindern, was sie bei bestimmten Problemen tun können

**klären:** hier: die Lehrerin unterstützt die Kinder, den Streit zu lösen

**die geistige Behinderung, die geistigen Behinderungen:** die geistigen Möglichkeiten der Kinder sind eingeschränkt; Menschen mit einer geistigen Behinderung lernen langsamer.

**die Mittelstufe, die Mittelstufen:** die Klassen 7 bis 10 an Hauptschulen, Realschulen, Gesamtschulen und Gymnasien

**auf etwas oder jemanden stolz sein:** hier: den Namen am Platz finden die Schülerinnen und Schüler besonders gut

**die Pinnwand, die Pinnwände:** eine Wand aus einem speziellem Material (Kork), an die man mit Nadeln Papier anheften kann

**die Ampel, die Ampeln:** eine Lampe, die den Verkehr regelt. Die Lampe leuchtet nacheinander in drei unterschiedlichen Farben (rot, gelb und grün). Jede Farbe hat eine unterschiedliche Bedeutung (zum Beispiel: rot = anhalten, grün = losfahren).

**die Wanne, die Wannen:** eine Art große Schüssel

**lösen:** hier: die Kinder müssen bestimmte Aufgaben schaffen

**die Arbeitsmappe, die Arbeitsmappen:** eine Hülle/ein Ordner, in dem man zum Beispiel Arbeitsblätter aus dem Unterricht sammelt

**der Klettverschluss, die Klettverschlüsse:** ein spezielles Material, mit dem man Dinge miteinander verbinden oder etwas verschließen kann. Dazu muss man das Material zusammenpressen.

**befestigen:** etwas miteinander verbinden, etwas festmachen

**herauslösen:** etwas abmachen, etwas aus etwas entfernen

**der Tablet-PC, die Tablet-PC:** ein flacher Computer, den man auf dem Bildschirm mit einem Stift oder mit den Fingern bedient

**eigenständig:** allein, ohne Unterstützung

**der Betreuer/die Betreuerin, die Betreuer/die Betreuerinnen:** eine Person, die die Kinder begleitet und ihnen bei bestimmten Aufgaben hilft



**die bilinguale Schule, die bilingualen Schulen:** Schulen, in denen bestimmte Fächer in zwei Sprachen, also in der Muttersprache und einer anderen Sprache, unterrichtet werden

**das Abitur, die Abiture:** der höchste Schulabschluss in Deutschland, den man zum Beispiel am Gymnasium machen kann. Die Schülerinnen und Schüler machen nach 12 oder 13 Jahren das Abitur und können dann an einer Universität oder Fachhochschule studieren.

**die Partnerschule, die Partnerschulen:** Die Schule in einem anderen Land, die eine andere Schule – zum Beispiel in Deutschland – bei einem Schüleraustausch besucht.

**modern:** auf dem aktuellen Stand, aktuell, angesagt

**bevorstehen:** etwas wird bald noch stattfinden

**berichten:** erzählen

**der Zustand, die Zustände:** die jetzige Situation, hier: Die Schülerinnen und Schüler möchten darauf aufmerksam machen, wie ihr Klassenzimmer zurzeit aussieht.

**renovieren:** etwas neu herrichten, etwas neu machen

**das Berufskolleg für Gestaltung, die Berufskollegs für Gestaltung:** Eine Schule, die Jugendliche besuchen, die im Bereich Design arbeiten möchten. Die Schülerinnen und Schüler lernen dort, wie man bestimmte Produkte gestaltet (zum Beispiel Bücher, Zeitschriften, Prospekte, Websites, DVDs oder Kleidungsstücke).

**das Fachabitur, die Fachabiture:** umgangssprachlich für Fachhochschulreife: ein Schulabschluss, mit dem man an einer Fachhochschule studieren kann

**das Buchbinden:** ein Buch zusammenfügen

**die Oberstufe, die Oberstufen:** die oberen Klassen, also die Klassen 11 bis 12 oder 13

**die Schule abschließen:** die Schule mit einem Abschluss, zum Beispiel dem Abitur, beenden

**werkeln:** handwerklich, das heißt mit bestimmten Werkzeugen, arbeiten

**skizzieren:** zeichnen

**der Beamer, die Beamer:** ein technisches Gerät, mit dem man den Bildschirm eines Computers auf einer Wand abbilden kann

**projizieren:** abbilden, übertragen

**die Ausbildung, die Ausbildungen:** die Zeit, in der Jugendliche einen bestimmten Beruf erlernen. Dazu müssen sie in der Regel zu einer Berufsschule gehen und in einem Betrieb, zum Beispiel einer Firma, arbeiten.

**die Erzieherin/der Erzieher, die Erzieherinnen/die Erzieher:** ein Beruf, in dem man mit Kindern arbeitet, zum Beispiel im Kindergarten

**der Bilderrahmen, die Bilderrahmen:** etwas, in das man Bilder tun kann, um sie aufzuhängen oder aufzustellen

**dekoriere:** schmücken

**das Geburtsdatum, die Geburtsdaten:** der Tag, der Monat und das Jahr, an/in dem man geboren wurde

**die Partnerschule, die Partnerschulen:** Die Schule, die eine Schule – zum Beispiel in Deutschland – bei einem Schüleraustausch in einem anderen Land besucht.

**die Austauschschülerin/der Austauschschüler, die Austauschschülerinnen/die Austauschschüler:** die Schülerinnen und Schüler, die man bei einem Schüleraustausch in einem anderem Land besucht; hier: die Schülerinnen und Schüler von der Schule in China, mit der das Berufskolleg eine Partnerschaft hat.

**modern ausgestattet:** hier: in den Klassenräumen der Partnerschule in Istanbul war alles ganz neu (zum Beispiel die Möbel oder die Technik)

**das interaktive Whiteboard, die interaktiven Whiteboards:** eine elektronische Tafel, die mit einem Computer verbunden ist. Das Computerbild wird mit einem Beamer auf die Tafel übertragen. Den Computer kann man dann mit einem speziellen Stift oder den Fingern direkt auf der Tafel bedienen.

**umziehen:** an einen anderen Ort wechseln

## Links zum Thema

**Mitreden: Mein Klassenzimmer**

<http://www.pasch-net.de/pas/cls/sch/mit/red/de3366167.htm>